

„Immer online“ – über Inhalte informieren

Stand: 01.12.2019

Jahrgangsstufe	7
Fach	Deutsch
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Alltagskompetenz und Lebensökonomie • Medienbildung/Digitale Bildung • Soziales Lernen • Sprachliche Bildung
Zeitraumen	ca. 3 bis 4 Unterrichtsstunden
Benötigtes Material	Internetzugang, Arbeitsblätter

Kompetenzerwartungen

D 7 2 Lesen – mit Texten und weiteren Medien umgehen

D 7 2.1 Lesetechniken und -strategien anwenden

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wenden Lesetechniken und -strategien (z. B. selektives, überfliegendes Lesen) je nach Lesezweck, Lesephase und Aufgabenstellung weitgehend selbständig an, um Texten zügig Informationen zu entnehmen und deren Sinn zu erfassen.
- nutzen Strukturierungshilfen (z. B. Symbole, Skizzen), um Textinhalte im Wesentlichen zu erfassen und Handlungsverläufe, Figurenkonstellationen bzw. wesentliche Aussagen und Zusammenhänge zu klären.
- formulieren Erwartungen an Texte, indem sie die Besonderheiten des Layouts (z. B. Teilüberschriften, Spalten, Fett- bzw. Kursivdruck, Vorspann, Illustrationen) nutzen, um das eigene Leseverstehen zu vertiefen.

D 7 2.3 Pragmatische Texte verstehen und nutzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nutzen diskontinuierliche Texte (z. B. Zeitleisten, Tabellen, einfache Diagramme) für eine zielgerichtete und zügige Information.
- entnehmen pragmatischen Texten wesentliche Inhalte und geben sie dem Textaufbau gemäß wieder oder bereiten sie als Tabellen, einfache Diagramme oder Zeitleisten auf, z. B. zur Veranschaulichung für Referate.

D 7 3 Schreiben

D 7 3.2 Texte planen und schreiben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- informieren über den Inhalt pragmatischer und literarischer Texte, indem sie die Thematik benennen und Wesentliches in knapper Form darstellen (z. B. als Tabelle, Cluster, Diagramm oder zusammenhängenden Text).

Hinweise zum Unterricht

Das Thema „Immer online“ beschäftigt nicht nur Medienwissenschaftler und Lehrkräfte, sondern auch zahlreiche Eltern. Oft stellt sich die Frage, welche Nutzungsdauer von Medien für Kinder noch verträglich ist und wo die Sucht beginnt. Auch für die Kinder selbst ist es spannend, sich mit dem eigenen „Online-Verhalten“ auseinanderzusetzen. Somit bietet dieses Thema einen interessanten Einstieg in den Bereich „Inhalte zusammenfassen“.

Bereits in den vorangegangenen Jahrgangsstufen haben die Heranwachsenden die Kompetenz erworben, Informationen aus Texten zu entnehmen und diese für eigene Referate oder Präsentationen zu verwenden. In der 7. Jahrgangsstufe rücken die Texte noch stärker in den Mittelpunkt und es geht darum, diese – auf eine dem Alter entsprechende Weise – zusammenzufassen. In dieser Unterrichtssequenz soll noch keine vollständige Inhaltsangabe erstellt werden. Vielmehr geht es erst einmal darum, aus Texten wesentliche Informationen zu entnehmen und auszuwerten.

Die Sequenz ist folgendermaßen aufgebaut:

1. Thematischer Einstieg mithilfe eines Videos (z. B. „I forgot my phone“ (2013, Regie: Miles Crawford) → im Internet leicht auffindbar, Dauer: 2 Min.)
2. Auswertung eines diskontinuierlichen Textes zum Thema „Online-Aktivitäten“ von Jugendlichen
3. Erschließen des Textes „Immer online – immer erreichbar“

Kompetenzorientierte Aufgabe

Arbeitsaufträge:

1. Schaut euch das Video an und erläutert im Anschluss, worum es geht, indem ihr den folgenden Satzanfang fortsetzt.

Das Video „I forgot my phone“ zeigt, _____

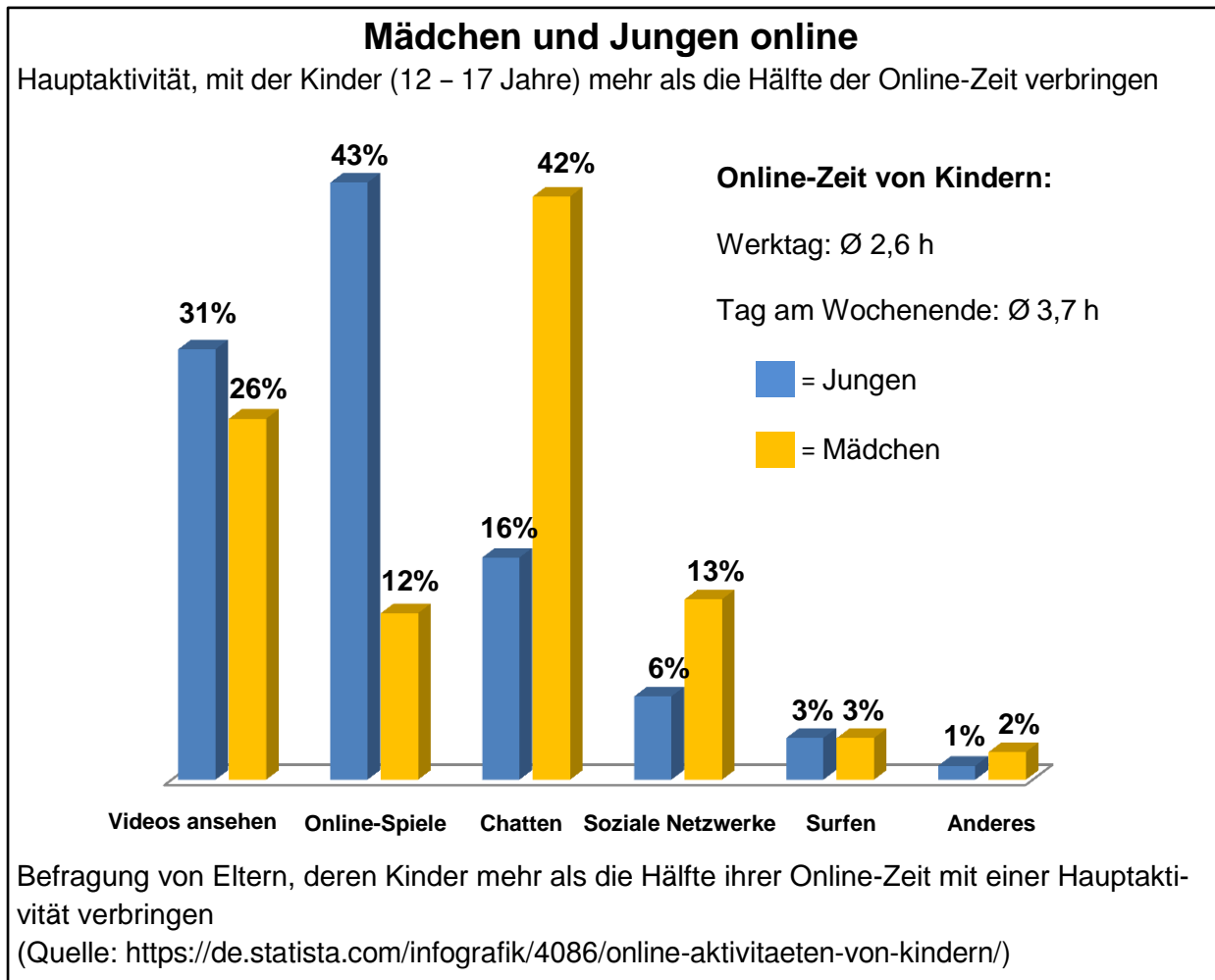
2. Beschreibt als Nächstes die Absicht, die die Filme-Macher mit ihrem Kurzfilm eurer Meinung nach verfolgen.

3. Ist die Darstellung im Film übertrieben? Vergleicht den Film mit euren eigenen Erfahrungen.

Hinweise zum Unterricht

Im Folgenden wird die Thematik „Immer online“ mithilfe eines Schaubildes vertieft. Der Schwerpunkt liegt hier in erster Linie auf der Frage, womit sich die Teenager medial beschäftigen.

Kompetenzorientierte Aufgabe



1. Betrachte das Schaubild genau.

2 a) Welche der folgenden Aussagen beschreibt das Schaubild am treffendsten? Kreuze sie an.

a) Das Schaubild sagt aus, womit sich Jugendliche in ihrer Freizeit beschäftigen.	<input type="checkbox"/>
b) Das Schaubild beschäftigt sich mit der Frage, wofür Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 17 Jahren ihre Online-Zeit nutzen.	<input type="checkbox"/>
c) Das Schaubild geht der Frage nach, wie lange Jugendliche täglich online sind.	<input type="checkbox"/>
d) Das Schaubild trifft Aussagen über das unterschiedliche Freizeitverhalten von Jungen und Mädchen.	<input type="checkbox"/>

- 2 b) Begründe, warum die drei Aussagen, die du nicht gewählt hast, weniger zutreffend sind.
3. Setze die folgenden Satzanfänge fort, indem du die Informationen aus dem Schaubild richtig wiedergibst.

a) Mehr als 40 Prozent der Jungen _____

b) Lediglich 12 Prozent der Mädchen _____

c) Am Wochenende _____

4. Untersuche, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind und setze das entsprechende Kreuz.

	richtig	falsch
Jungs chatten nicht, Mädchen zocken nicht.		
Die angegebenen Ergebnisse entstammen NICHT einer Befragung von Jugendlichen selbst.		
Teenager im Alter zwischen 12 und 17 Jahren verbringen in der Woche mehr als 20 Stunden mit Online-Aktivitäten.		
Aus dem Schaubild lässt sich ablesen, wie viel Zeit Mädchen in der Woche mit Chatten verbringen.		
Mehr als ein Viertel aller Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren nutzt das Internet vor allem zum Anschauen von Videos.		

5. Der folgende Text fasst die Aussagen des Schaubildes zusammen. Ergänze die fehlenden Lücken, sodass das Schaubild richtig wiedergegeben wird. Schreibe den Text vollständig in dein Heft.

Eine Befragung von _____ hat ergeben, dass die Aktivitäten von Jungen und Mädchen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren _____ sind. Mehr als 40 Prozent der Mädchen nutzen das Internet vor allem, um _____. Daneben befassen sich Jungen in erster Linie mit _____. Bei beiden Geschlechtern ist _____ sehr beliebt. Der Anteil des reinen Surfens als Hauptaktivität im Internet ist dagegen bei den meisten Jugendlichen _____. Wenn man alle Aktivitäten im Internet zusammenrechnet, ergibt sich eine wöchentliche Online-Zeit von mehr als _____ pro _____.

Hinweise zum Unterricht

Grundlage für die nächsten Aufgaben stellt der Sachtext „Immer online – immer erreichbar“ dar. Aufgrund seiner Komplexität kann er für Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangsstufe durchaus eine Herausforderung darstellen. Da es in dieser Unterrichtssequenz nicht darum geht, eine *komplette* Inhaltsangabe zu verfassen, bietet er andere vielfältige Möglichkeiten, um dem Sachtext Informationen zu entnehmen und auszuwerten.

Immer online – immer erreichbar

Die ständige Internetverbindung über mobile Geräte suggeriert den Mitmenschen eine dauerhafte Erreichbarkeit, die im Alltag auch eingefordert wird. Waren früher SMS oder Anrufe die häufigsten Kommunikationswege, so wurden sie mittlerweile von Messenger-Programmen wie WhatsApp abgelöst, die beim Versenden einzelner Nachrichten keine Kosten verursachen. Als Folge werden die Dienste bei Weitem nicht mehr so bedacht eingesetzt wie zuvor, was oftmals Nachrichtenfluten nach sich zieht, die das Smartphone überrollen. Eine empfundene Pflicht, möglichst schnell auf Nachrichten antworten zu müssen, führt schließlich dazu, dass das Smartphone ständig genutzt wird.

Gefahr im Straßenverkehr

Immer online zu sein, bedeutet auch, überall online zu sein – selbst im Straßenverkehr. Sowohl Fußgänger, als auch Fahrrad- oder Autofahrer setzen sich und andere damit großen Gefahren aus. Die erschreckende Folge: Einer Schätzung des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs zufolge ereignen sich mittlerweile über 10 % aller Verkehrsunfälle aufgrund der Nutzung von Smartphones und Handys. Hier stechen vor allem die jungen Nutzer hervor. So schreibt jeder Vierte zwischen 18 und 24 Jahren am Steuer Kurznachrichten. Das Bedienen von Navigations-Apps und anderer Dienste kommt noch hinzu. Dies sind nur einige der Szenarien, in denen die Ablenkung durch mobile Geräte im Straßenverkehr zum Verhängnis werden kann. Auch Fußgänger sind davor nicht gefeit. Oftmals dient das Gerät als Ablenkung in alltäglichen Situationen: beim Warten an der roten Ampel,

40 an der Bushaltestelle oder am Zebrastreifen – oft mit Kopfhörern auf den Ohren. Unbedachtes Loslaufen im falschen Moment führt dann nicht selten zum Unfall.

Probleme beim Einschlafen

Smartphones begleiten Jugendliche auch am Abend und immer öfter sogar bis ins Bett. Die direkten Auswirkungen auf den Körper sind dabei kaum bekannt. Um abends zur Ruhe zu kommen, vertraut der menschliche Körper auch auf die Natur. Die einsetzende Dunkelheit führt zum Aufbau von Melatonin, das das Gefühl der Müdigkeit herbeiführt. Sind wir großer Helligkeit ausgesetzt, werden wir wacher. Die LED-Bildschirme von Smartphones, Tablets oder Laptops strahlen besonders viel Licht mit blauen Wellenlängen aus, die von uns als weiß und vom Körper als besonders hell wahrgenommen werden. Dieses blaue Licht macht munter und hemmt den Aufbau von Melatonin. Die Folge: Wir können abends nicht gut einschlafen. Zudem kam heraus, dass jeder fünfte Jugendliche nachts durch sein Smartphone geweckt wird. Die Benachrichtigungen aus Gruppenchats, von störenden Apps oder Eilmeldungen unterbrechen immer wieder den Schlaf. Viele Jugendliche nutzen das Handy als Wecker und möchten deswegen nicht auf das Gerät am Bett verzichten. Das konsequente Abschalten von Benachrichtigungen oder das komplette Stummschalten des Smartphones können nächtliche Ruhestörungen verhindern.

Stressfaktor Smartphone

Medien wollen Aufmerksamkeit, und wir geben sie ihnen. Mobile Geräte können sich auf vielen Wegen bemerkbar machen: Sie klingeln, vibrieren oder blinken, um

uns mitzuteilen, dass wir uns ihnen zuwenden sollen. Dabei steckt hinter dem Blick auf den Bildschirm einerseits das Verlangen, wissen zu wollen, was gerade passiert. Andererseits ist es das Bewusstsein, dass der Grund für die „Störung“ meist eine Nachricht oder ein Anruf eines anderen Menschen ist. Dabei hat es sich zwischen vielen Menschen als unausgesprochene Regel etabliert, dass auf Nachrichten sofort geantwortet wird – egal, womit man gerade eigentlich beschäftigt ist. Sofort auf empfangene Nachrichten zu reagieren, kommt also auch aus dem Bedürfnis heraus, anderen gefallen und es ihnen recht machen zu wollen. Der Autor und Blogger Sascha Lobo verwendet für die digitale Ungeduld den Begriff Softfortness. Nicht gleich eine Reaktion zu erhalten, empfinden manche gar als unhöflich. Verstärkt wird dies noch durch die Anzeige von Empfangs- und Lesebestätigungen, die dem Absender den vermeintlichen Eindruck vermitteln, er würde absichtlich ignoriert. Um sich diesem Stress zu entziehen, lassen sich Empfang und Lesebestätigungen oder die Anzeige, wann man zuletzt online war, in einigen Diensten abschalten.

Casino- und Sägeblatt-Effekt

Das Phänomen FOMO – „Fear of Missing Out“ (dt.: „Die Angst, etwas zu verpassen“) – beschreibt den Druck, ständig dabei sein zu müssen, und die Angst, dabei irgendetwas nicht mitzubekommen. Dies zeigt sich besonders in sozialen Netzwerken wie Facebook oder in Messengern wie WhatsApp. Das Gefühl, eine wichtige Erfahrung oder Begegnung zu verpassen, wenn das Smartphone nicht in der Hand ist, lässt Menschen alle paar Minuten zu den mobilen Begleitern greifen.

Das Phänomen kann auch mit einem Casino-Effekt beschrieben werden: Beim Einwerfen von Münzen in Spielautomaten

hoffen wir immer auf den Gewinn, obwohl wir wissen, dass in fast jedem Fall nichts dabei herauskommt. Aber der nächste Versuch könnte ja der „Eine“ sein. Genauso ist es auch, wenn das Smartphone vibriert: Hinter den meisten Benachrichtigungen steckt keine wichtige Information, aber wir könnten ja das „eine“ wichtige Ereignis verpassen, wenn wir nicht immer wieder nachschauen.

Manche Nutzer berichten sogar davon, dass sie manchmal das Gefühl haben, ihr Handy würde in der Hosentasche vibrieren, obwohl das Gerät stillsteht – das nennt man Phantom-Vibration. Zu diesem Dauerregen an Benachrichtigungen tragen die Nutzer selbst bei: Nach fast jeder Kurznachricht wird noch ein Emoticon, Smiley oder „lol“ gesendet, obwohl dem Gespräch inhaltlich nichts mehr hinzuzufügen wäre.

Werden Jugendliche – z. B. bei den Hausaufgaben – durch das Smartphone abgelenkt, benötigen sie immer wieder einige Zeit, um die volle Konzentration zurückzuerlangen. Die Aufmerksamkeit ist vergleichbar mit den Zacken einer Säge. Die höchste Konzentrationsstufe ist mit der Zackenspitze vergleichbar, während man bei einer Störung auf das niedrigste Niveau herabsinkt. Effektives Arbeiten wird in der Gegenwart von Smartphones also erschwert, da wir nicht mit konstanter Konzentration arbeiten können. Sie sinkt immer wieder ab, und es dauert anschließend, bis sie wieder dasselbe Niveau erreicht hat.

Quelle: Stefanie Rack; Fabian Sauer: „Always on“. Arbeitsmaterial für den Unterricht – Heft I, hrsg. v. Klicksafe, 3. aktualisierte Auflage 2018, S. 5 – 9 (Text zu didaktischen Zwecken gekürzt)

Kompetenzorientierte Aufgabe

Arbeitsaufträge:

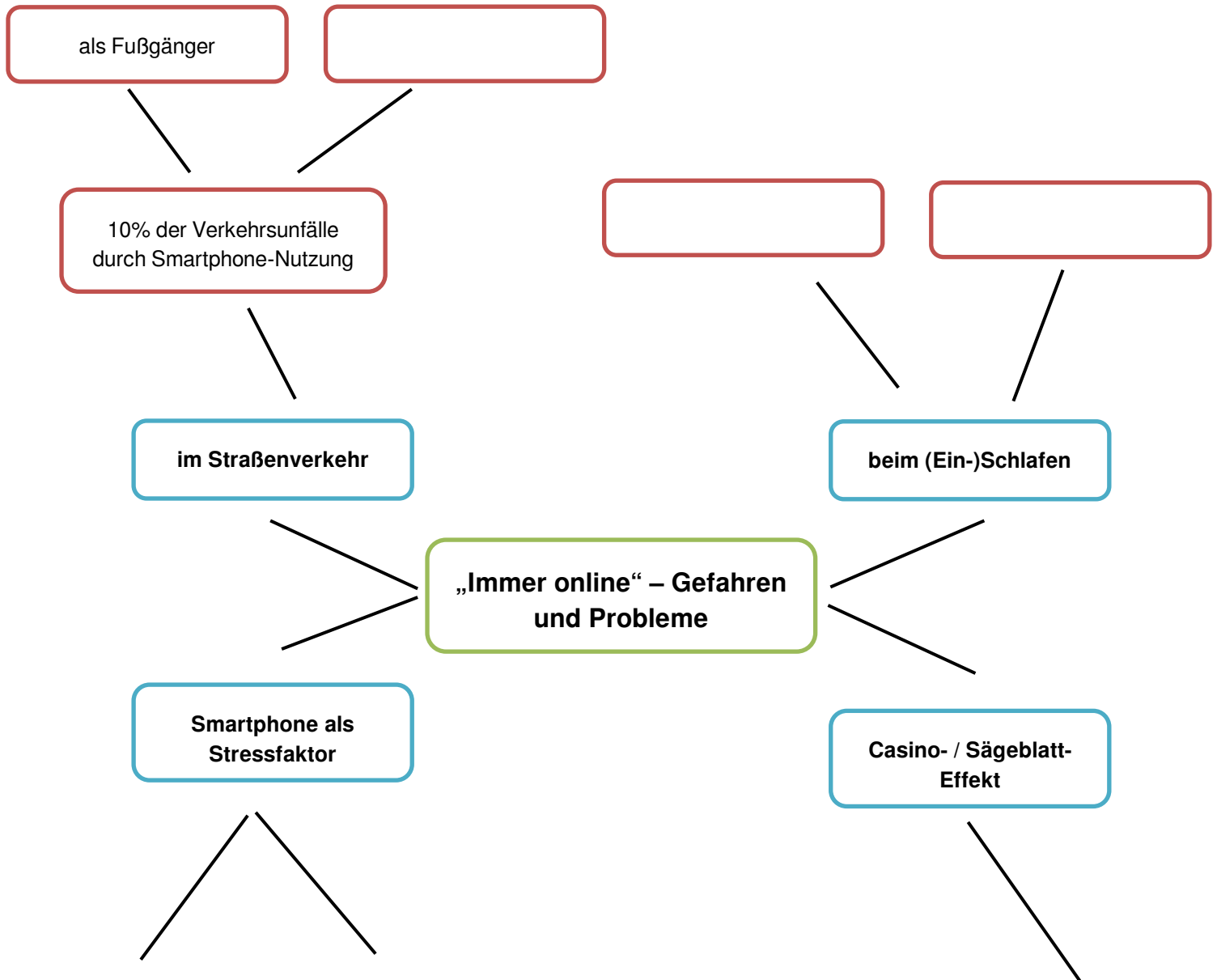
1. a) Überfliege zunächst den Text, ohne ihn zu lesen. Wovon handelt er? Begründe deine Vermutung.
b) Lies nun den Text „Immer online – immer erreichbar“.
c) War deine Vermutung zutreffend? Tauscht euch aus und informiert euch, wovon der Text handelt.
2. a) Lies den Text ein zweites Mal alleine und unterstreiche unbekannte Wörter.
b) Partnerarbeit: Vergleicht eure Unterstreichungen und helft euch gegenseitig dabei, die unbekannt Wörter zu erklären. (Schaut euch zunächst den Textzusammenhang an. Erst, wenn ihr nicht weiterkommt, könnt ihr ein [Online-]Lexikon nutzen.)
3. Einzelarbeit: Im folgenden Wortspeicher findest du verschiedene Wörter, die die Textfunktion (zu welchem Zweck der Text verfasst wurde) beschreiben. Unterstreiche zwei Funktionen, die deiner Meinung nach am ehesten zutreffen, und begründe anschließend deine Auswahl.

unterhalten – informieren – aufrufen – kommentieren – Spannung erzeugen – anleiten – berichten – erzählen – beschreiben – erklären

4. Setze den folgenden Satzanfang fort und fasse den Inhalt des Textes in einem Satz zusammen. Schreibe in dein Heft.

Der Sachtext „Immer online – immer erreichbar“ _____

5. Übertrage das folgende Schaubild auf eine DIN-A4-Seite. **Ergänze** es mithilfe des Textes.



6. Vergleicht, ergänzt und korrigiert ggf. eure Schaubilder.
7. Überträgt die Ergebnisse eurer Mindmaps in die folgende Tabelle.

„Immer online – immer erreichbar“ – tabellarische Inhaltsübersicht

Im Straßenverkehr	Beim (Ein-)Schlafen	Smartphone als Stressfaktor	Casino-Effekt
<ul style="list-style-type: none"> • jeder zehnte Unfall aufgrund von Handy-Nutzung • Verfassen von Kurznachrichten während der Fahrt • große Ablenkung durch Apps beim Fahren • Hören von Musik als Gefahrenquelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Licht der digitalen Geräte als Muntermacher • 		

8. Ein Schüler hat versucht, mithilfe seiner Notizen (Spalte 1) die im Text dargestellten Gefahren, die im Straßenverkehr mit der Smartphone-Nutzung verbunden sein können, mit eigenen Worten zusammenzufassen. Lest euch seine Inhaltsangabe genau durch und tauscht euch darüber aus, wie er das gemacht hat.

Eine große Gefahrenquelle stellt die Benutzung von Smartphones im Straßenverkehr dar. Eine Untersuchung hat ergeben, dass zehn Prozent aller Unfälle durch die Handy-Nutzung verursacht werden. Bedienen Autofahrer während der Fahrt ihr Mobiltelefon, werden sie dadurch abgelenkt. Dies betrifft auch Fußgänger, die auf ihr Smartphone sehen oder mit ihm Musik hören. So kann es passieren, dass sie herannahende Autos nicht hören oder rote Ampeln übersehen.

9. Partnerarbeit: Wählt eine der übrigen drei Spalten aus und fasst mithilfe eurer Notizen den Inhalt des Textes mit eigenen Worten zusammen.

Lösungen von Schülerinnen und Schülern

Aufgaben zum Schaubild

zu 2 a): Welche der folgenden Aussagen beschreibt das Schaubild am treffendsten? Kreuze sie an.

a) Das Schaubild sagt aus, womit sich Jugendliche in ihrer Freizeit beschäftigen.	
b) Das Schaubild beschäftigt sich mit der Frage, wofür Kinder und Jugendliche im Alter von 12 und 17 Jahren ihre Online-Zeit nutzen.	X
c) Das Schaubild geht der Frage nach, wie lange Jugendliche täglich online sind.	
d) Das Schaubild trifft Aussagen über das unterschiedliche Freizeitverhalten von Jungen und Mädchen.	

zu 3: Setze die folgenden Satzanfänge fort, indem du die Informationen aus dem Schaubild richtig wiedergibst.

- a) Mehr als 40 Prozent der Jungen **verbringen über die Hälfte ihrer Online-Zeit mit Spielen.**
- b) Lediglich 12 Prozent der Mädchen **verbringen über die Hälfte ihrer Online-Zeit mit Spielen.**
- c) Am Wochenende **sind die Jugendlichen (12 – 17 Jahre) durchschnittlich 7,4 h online.**

zu 4: Untersuche, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind und setze das entsprechende Kreuz.

	richtig	falsch
Jungs chatten nicht, Mädchen zocken nicht.		X
Die angegebenen Ergebnisse entstammen NICHT einer Befragung von Jugendlichen selbst.	X	
Teenager im Alter zwischen 12 und 17 Jahren verbringen in der Woche mehr als 20 Stunden mit Online-Aktivitäten.	X	
Aus dem Schaubild lässt sich ablesen, wie viel Zeit Mädchen in der Woche mit Chatten verbringen.		X
Mehr als ein Viertel aller Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren nutzt das Internet vor allem zum Anschauen von Videos.	X	

zu 5: Der folgende Text fasst die Aussagen des Schaubildes zusammen. Ergänze die fehlenden Lücken, sodass das Schaubild richtig wiedergegeben wird. Schreibe den Text vollständig in dein Heft.

Eine Befragung von *Eltern* hat ergeben, dass die Aktivitäten von Jungen und Mädchen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren *unterschiedlich* sind. Mehr als 40 Prozent der Mädchen nutzen das Internet vor allem, um *sich mit anderen auszutauschen*. Daneben befassen sich Jungen in erster Linie mit *Online-Spielen*. Bei beiden Geschlechtern ist *das Anschauen von Videos* sehr beliebt. Der Anteil des reinen Surfens als Hauptaktivität im Internet ist dagegen bei den meisten Jugendlichen *sehr gering*. Wenn man alle Aktivitäten im Internet zusammenrechnet, ergibt sich eine wöchentliche Online-Zeit von mehr als *20 Stunden* pro *Woche*.

Aufgaben zum Text „Immer online – immer erreichbar“

zu 3: Einzelarbeit: Im folgenden Wortspeicher findest du verschiedene Wörter, die die Textfunktion (zu welchem Zweck der Text verfasst wurde) beschreiben. Unterstreiche zwei Funktionen, die deiner Meinung nach am ehesten zutreffen, und begründe anschließend deine Auswahl.

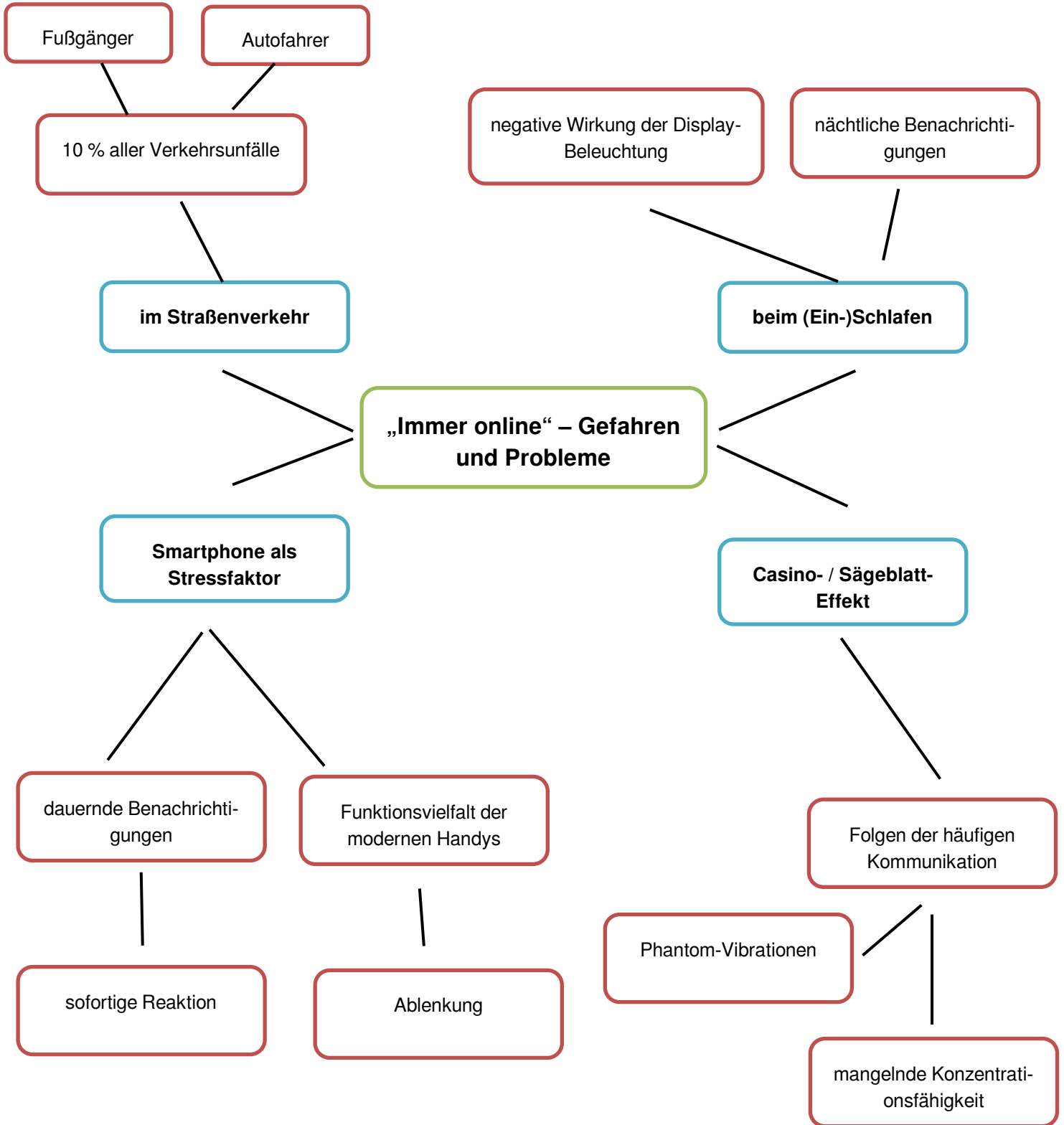
unterhalten – informieren – aufrufen – kommentieren – Spannung erzeugen –
(anleiten) – berichten – erzählen – beschreiben – erklären

zu 4: Setze den folgenden Satzanfang fort und fasse den Inhalt des Textes in einem Satz zusammen. Schreibe in dein Heft.

*Der Sachtext „Immer online – immer erreichbar“ **informiert die Leser darüber, welche Gefahren und Probleme mit einer häufigen Nutzung von Smartphones verbunden sind.***

zu 5: Übertrage das folgende Mindmap auf eine DIN A4-Seite. **Ergänze** es mithilfe des Textes.

zum Beispiel:



zu 7: Übertrag die Ergebnisse eurer Mindmaps in die folgende Tabelle.

„Immer online – immer erreichbar“ – tabellarische Inhaltsübersicht

Im Straßenverkehr	Beim (Ein-)Schlafen	Smartphone als Stressfaktor	Casino-Effekt
<ul style="list-style-type: none"> • jeder zehnte Unfall aufgrund von Handy-Nutzung • Verfassen von Kurznachrichten während der Fahrt • große Ablenkung durch Apps beim Fahren • Hören von Musik als Gefahrenquelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Licht der digitalen Geräte als Muntermacher • <i>Benachrichtigungen aus Chats als nächtliche Quelle von Störungen durch Vibrations-Alarm</i> • <i>aufgrund der Nutzung als Wecker auch nachts online</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Trend: Sofortiges Beantworten von Nachrichten</i> • <i>zahlreiche Nachrichten-Funktionen von Handys => beständiger Reaktions-Zwang</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sorge / Angst: entscheidende Nachrichten zu verpassen</i> • <i>Phantom-Vibrationen als Folge andauernder Kommunikation</i> • <i>mangelnde Konzentration bei Hausaufgaben</i>

Quellen- und Literaturangaben

Seite 3: Schaubild „Mädchen und Jungen online“:

<https://de.statista.com/infografik/4086/online-aktivitaeten-von-kindern/>, Zugriff: 01.12.2019

Seite 5 – 6: Text „Immer online – immer erreichbar“, aus: Stefanie Rack; Fabian Sauer: „Always on. Arbeitsmaterial für den Unterricht – Heft I, hrsg. v. Klicksafe, 3. aktualisierte Auflage 2018, S. 5 – 9 (Mobile Medien – Neue Herausforderungen) – Text zu didaktischen Zwecken gekürzt